

Nan glaubt, Weise erkrankt...

Er scheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. Preis vierteljährlich...

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung. Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Anzeigenpreis: Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 12 f. bei Auskunftserteilung durch die Exped. 15 f.

Nr. 193. Neuenbürg, Montag den 2. Dezember 1912. 70. Jahrgang.

Rundschau.

Der Krieg auf dem Balkan.

Paris, 30. Nov. Wie die „Agence Havas“ aus Konstantinopel meldet, stimmte der Minister...

Rom, 30. Nov. Popolo Romano veröffentlicht eine Meldung aus Berlin, in der die von einigen französischen Blättern in Umlauf gesetzte Nachricht...

Balona, 30. Nov. Nachdem in der Versammlung der albanischen Delegierten die Unabhängigkeit Albaniens proklamiert worden war, schritt man zur Bildung der vorläufigen Regierung.

Das „Rote Kreuz“. Das deutsche „Rote Kreuz“ hat bis jetzt 17 Ärzte, 34 Schwestern und 17 freiwillige Krankenpfleger auf den Balkan entsandt.

Nachdem erst Ende vergangener Woche ein junger Mann aus Brebach (Rheinprovinz) auf der Ruine von französischen Werbem betrunken gemacht, nach Nancy gebracht und von dort als Fremdenlegionär weiter geschleppt wurde, wird in Saarbrücken jetzt ein zweiter deraartiger Fall bekannt.

Zwei Millionen Entschädigung. Einer großen Fahrradfabrik in Bielefeld ist dieser Tage, wie man der Rhein.-Westf. Ztg. schreibt, aus Westfalen im Großherzogtum Oldenburg ein Brief zugegangen, dessen Inhalt weitere Kreise belustigen wird.

Gandel; trifft sie aber ein, so wird nichts von den Einzelheiten des Fahrradabes bekannt werden; bis jetzt weiß noch niemand etwas davon.

Württemberg.

Langenburg, 30. Nov. Die Kaiserin ist heute mittag 1.10 Uhr im Sonderzug von Straßburg hier eingetroffen und am Bahnhof, wo kein offizieller Empfang stattfand, vom Erbprinzen zu Hohenlohe-Lanaenburg begrüßt worden.

Preßstimmen zu den Landtagswahlen. Zum Ausfall der Nachwahlen zum Landtag und zur Zusammenlegung der künftigen Abgeordnetenkammer äußert sich die Stuttgarter politische Presse folgendermaßen: Der „Schwäbische Merkur“ bezeichnet den Wahlgang vom 29. November als den Tag der durchbrochenen Parteiparolen und legt dies im einzelnen dar.

Die Wähler der Mittelparteien seien nun einmal in ihrer Mehrheit selbständig denkende Individuen, die sich nicht, wie die Figuren eines Schachspiels dahin, dorthin setzen lassen. Ein gütlicher Ausgleich zwischen den bürgerlichen Parteien, wie ihn die Deutsche Partei kurz vor dem zweiten Wahlgang erstrebte, hätte die Volkspartei so große Opfer wahrscheinlich nicht gefordert, wie sie sie jetzt ihrer „zielbewußten“ Politik bringen müsse.

Die Wähler der Mittelparteien seien nun einmal in ihrer Mehrheit selbständig denkende Individuen, die sich nicht, wie die Figuren eines Schachspiels dahin, dorthin setzen lassen. Ein gütlicher Ausgleich zwischen den bürgerlichen Parteien, wie ihn die Deutsche Partei kurz vor dem zweiten Wahlgang erstrebte, hätte die Volkspartei so große Opfer wahrscheinlich nicht gefordert, wie sie sie jetzt ihrer „zielbewußten“ Politik bringen müsse.

schuldig ohne mildernde Umstände. Die andere Seite liege in der erfreulichen Stärkung der Parteien der Rechten. — Die „Schwäbische Tagwacht“ erklärt, die volksparteiliche Hilfe habe vollständig versagt trotz der Parole von volksparteilicher Seite, die volksparteilichen Wähler seien fast geschlossen zum Bauernbund marschiert.

Stuttgart, 2. Dez. Die Nationalliberale Partei hat als Kandidaten für die Proporzwahlwahlen in den beiden Landeswahlkreisen aufgestellt: 1) im 1. Landeswahlkreis (Neckar- und Jagtkreis): Oberregierungsrat Häffner-Ludwigsburg, Oberbürgermeister Dr. v. Mülberger-Eßlingen, Amtmann Bazille-Stuttgart, Generalsekretär Robert Müller-Stuttgart, Gewerbevereinsvorsitzender Binder-Heilbronn, Gutbesitzer Adolf Alvinger-Münchingen, Gutbesitzer Schabde-Jagzell, Fabrikant Dr. Rudolf Joepprich-Heidenheim, Kaufmann Emil Stübler-Stuttgart, Erbsmann: Gerichtsnotar Stellrecht-Diisingen; im 2. Landeswahlkreis (Schwarzwald- und Donaukreis): Fabrikant Käßler-Cannstatt 2mal, Reichstagsabgeordneter Reinath-Stuttgart, Stadtpfarrer Lamparter-Stuttgart, Hauptlehrer Karl Regel-Stuttgart, Posthalter Ernst Stücklein-Eßlingen, Schreinermeister Karl Uebel-Überach, Fabrikant Albert Ott-Eßlingen, Erbsmann: Steuerinspektor Bluthardt-Urach.

Die Kandidaten der Volkspartei für die Landesproporzwahlwahlen sind: 1) im 1. Landeswahlkreis (Neckar- und Jagtkreis): Hermann Blaufelden, Mittelschullehrer Böchner-Stuttgart, Postkassenermeister Wöhrer-Stuttgart, Parteisekretär Fischer-Heilbronn, Fabrikant Erhard Gmünd, Pfarrer Eisenwein-Warldörningen, Bierbrauereibesitzer Wunderlich-Heilbronn, Schulheiß Maulid-Rundelsheim, Stationskassier Huber-Stuttgart; 2) im 2. Landeswahlkreis (Schwarzwald- und Donaukreis): Gastwirt und Landwirt Reihling-Bernloch, Professor Nägele-Tübingen, Generalsekretär Redakteur Roth-Stuttgart, Bauer Pfahl-Rulendorf, Rechtsanwalt Payer II in Stuttgart, Postsekretär Käßler-Geislingen, Fabrikant Haug-Eßlingen, Gärtner Hornung-Ulm. Von Parteienwegen wird nicht kumuliert.

Ein heftiger Wahlkampf. Mit welcher Heftigkeit der Kampf bei den gestrigen Nachwahlen geführt wurde, zeigt folgende kurze Zusammenstellung der abgegebenen Stimmen. (Die in Klammern beigefügten Ziffern zeigen die Abstimmung im ersten Wahlgang.) Von den Wahlberechtigten haben abgestimmt in: Oberndorf 94 (88,9) Proz., Neuenbürg 93,2 (86,1) Proz., Kirchheim 91,4 (77,5) Proz., Göppingen 90,7 (86,8) Proz., Heidenheim 89,8 (81,4) Proz., Weislingen 89 (81,9) Proz., Reutlingen Amt 87,9 (76,8) Proz., Sulz 86,6 (76,8) Proz., Leonberg 85,9 (76,6) Proz., Brackenheim 85,6 (74,2) Proz., Waiblingen 81,4 (71,6) Proz., Weisheim 79 (67,1) Proz., Tübingen Amt 74,7 (77,3) Proz., Calw 70 (76,9) Proz., Ludwigsburg-Stadt 50,3 (75,8) Proz. Die flauere Beteiligung in Ludwigsburg rührt davon her, daß nur ein einziger Kandidat in Betracht kam.

Ueber die Mehrheit im neuen Landtag äußerte sich der volksparteiliche Führer Konrad Hauffmann dahin, daß, wenn es der Rechten gelinge, bei den Landesproporzwahlwahlen einen Sitz zu erobern, 46 gegen 46 Mandate stünden. Es würde damit der in der parlamentarischen Geschichte noch nie dagewesene Fall eintreten, daß diejenige Seite, die den Präsidenten stellt, schwächer würde, als die andere, so daß die letztere sich immer auf eine Mehrheit stützen könnte. Angesichts dieser unerwünschten Zuspitzung werde die Linke bei den Landesproporzwahlwahlen alle Anstrengungen machen müssen um das bisherige Verhältnis nicht nur aufrecht zu erhalten sondern noch zu verbessern.



Stuttgart, 30. Nov. (Die Nationalliberale Partei und die Sozialdemokratie.) In einer langen parteiamtlichen Erklärung stellt die Nationalliberale Partei zu der Behauptung, sie sei an die Sozialdemokratie herantreten und habe um ihre Unterstützung in Brackenheim, Weislingen und Sulz gebeten, dafür aber Unterstützung der Sozialdemokratie in Wiblingen zugesagt, in Kürze fest, daß nicht die Nationalliberale Partei mit dem Vorschlag dieses Tauschgeschäftes an die Sozialdemokratie herantreten, sondern umgekehrt ein Vertreter der Sozialdemokratie einem Mitgliede des geschäftsführenden Ausschusses der Nationalliberalen Partei unmittelbar nach dem ersten Wahlgang ein Tauschgeschäft nahegelegt, aber einen ablehnenden Bescheid erhalten habe. Nationalliberale Parteifreunde in Brackenheim und Weislingen hätten bei der Parteileitung angefragt, ob auf eine freiwillige Unterstützung der Sozialdemokratie zu rechnen sei. Eine Deputation aus Brackenheim wandte sich an den Abgeordneten Hauptmann mit der Anfrage, ob er nicht Verhandlungen mit der Sozialdemokratie über diesen Punkt vermitteln wolle. Diese scheiterten an den Forderungen der Sozialdemokratie. Es habe aber kein Grund vorgelegen, ihre angebotene Unterstützung abzulehnen, die übrigens mehr geschadet, als genützt habe.

Stuttgart, 28. Nov. (Einwohnerzahl Groß-Stuttgarts.) Nach einer von Oberbürgermeister Lautenschlager in der heutigen Gemeinderatsitzung mitgeteilten Statistik des städtischen statistischen Amtes hat die Einwohnerzahl in Groß-Stuttgart nun 300 000 überschritten.

Stuttgart, 28. Nov. Wohl infolge des Postwagenraubes, der um das letzte Neujahr im Hofe des hiesigen Hauptpostamtes, vermutlich durch einen Kaskadler — der Fall ist bis jetzt noch nicht aufgeklärt — ausgeführt wurde, verlangt die Post- und Eisenbahnverwaltung von den diesjährigen Weihnachtshelfern genaue Personalangaben vor allem durch ein Zeugnis bzw. Vorstrafenzeugnis neuesten Datums, sowie Quittungsfarte usw.

Nürtingen, 1. Dezbr. Der Notariatsgehilfe Buder Müller von Nuffen, der vor einigen Wochen die Bürger von Kohberg und Balzhof auf Köpenicker Art brandschatzte, dann flüchtig ging, sich aber bald darauf dem Gericht stellte, ist vom Schöffengericht zu vier Monaten und fünfzehn Tagen Gefängnis verurteilt worden. Auf die erlittene Untersuchungshaft wird ihm eine Woche angerechnet.

Kottensburg, 28. Nov. Das auf der Internationalen Ausstellung für Reise- und Fremdenverkehr in Berlin vielbewunderte Oelgemälde der Burmlinger Kapelle von Professor Karl Schickhardt in Stuttgart ist von dem Künstler für den Sitzungssaal des hiesigen Rathauses gestiftet worden.

Freudenstadt, 1. Dezbr. In den letzten Tagen ist soviel Schnee gefallen, daß auf den Höhen des Schwarzwaldes vielfach bereits der Bahnschlitten in Tätigkeit treten mußte. Dabei hängt der Himmel auch heute voll Schnee, sodaß auf eine ordentliche Winterfaison gerechnet werden kann.

Schwenningen, 29. Nov. Hinter der früheren Sternbrauerei hat an den dort befindlichen, zur Brauerei gehörigen zwei Gebäuden, eine höhere Anzahl 12—14jährige Burschen die Zinkblechbedachung vollständig abgedeckt. Sie haben 3—4 Wochen „gearbeitet“ und das mehrere Zentner schwere Zinkblech nach und nach an hiesige Geschäftsleute verkauft. Gerichtliche Untersuchung ist im Gange.

Riedlingen, 28. Nov. (Veteranenerholungsheim.) Wie verlautet, soll das ehemalige Kameralamtsgebäude in Heiligkreuztal, das seit der Verlegung des Kameralamtes nach Riedlingen leer steht zu einem Erholungsheim für Veteranen eingerichtet werden. Der Präsident des Württ. Kriegerbundes, Frhr. v. Hügel, und Oberbaurat von Bezzer aus Stuttgart besichtigten die Gebäulichkeiten, die sich in sehr gutem baulichen Zustande befinden. Das ehemalige Kloster Heiligkreuztal ist sehr schön, ganz in der Nähe großer Tannenwäldungen gelegen und wäre für einen solchen Zweck wie geschaffen.

#### Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Wieder klopft in der Adventszeit der Gustav-Adolfverein bei uns an, ist doch in unseren evangelischen Kirchen das Opfer am Adventsfest für ihn bestimmt und in manchen Gemeinden gehen Haus-sammlungen nebenher. Das Jahr 1911 hat im Bezirk Neuenbürg ergeben: Neuenbürg 223 M. 75 Pf., Birkenseld 68 M. 19 Pf., Eilmbach 261 M. 16 Pf., Döbel 50 M. 70 Pf., Engelsbrunn 72 M. 13 Pf., Grünbach 89 M. 97 Pf., Feldrennach 38 M. 14 Pf., Gräfenhausen mit Obernhäuser, Aenbach und Niebelsbach 198 M. 82 Pf., Herrenalb 147 M. 55 Pf., Bernbach 7 M. 50 Pf., Bösen 276 M. 30 Pf., Langenbrunn 71 M. 12 Pf., Löffmann 39 M. 25 Pf., Ottenhausen 37 M., Schönberg 195 M. 37 Pf., Schwann mit Denbach 21 M., Wildbad 200 M. zusammen 1997 M. 95 Pf.; 1910 waren es 1968 M. 66 Pf. Dies sind für unseren Bezirk sehr anerkennenswerte Summen. Aber die Summe sollte im Jahr 1912 nicht kleiner werden, denn auch die Ausgaben des Gustav-Adolfvereins sind nicht kleiner geworden. Bei der heutigen Hauptversammlung in Aalen konnte neben gestifteten kirchlichen Geräten an Geld verteilt werden 68 150 M. und zwar 50 000 M. für württ. evang. Kirchengemeinden und 17 150 M. an auswärtige Gemeinden, ferner ein Festgebäude von mehr als 16 000 M. an württ. und auswärtige Gemeinden. Einzelne Kirchengemeinden haben im Lauf der Zeit Unterstützung nicht mehr nötig, andere kommen neu hinzu, auch sonst im Deutschen Reich sind einzelne Gemeinden unserer württ. Hauptverein zur Unterstützung zugewiesen. In Oesterreich geht die evang. Bewegung ihren Gang weiter, es sind im Lauf von 14 Jahren 65 635 Personen in die evang. Kirche eingetreten; in Palästina ist es das Syrische Waisenhaus und der Jerusalemverein vor allem, welche die Arbeit tun und beide sind von Anfang an mit Württemberg verbunden. Der Gründer des Syrischen Waisenhauses war ein Württemberger der Jerusalem-

verein hat es hauptsächlich mit Nachkommen der Templer zu tun, die aus Württemberg nach Palästina ausgewandert sind. Wahr ist es: heutzutage kommen vielerlei Bitten an uns und schon das tägliche Leben ist teuer, aber wenn wir für Zwecke des Evangeliums etwas geben, so suchen wir uns selbst Rechenschaft zu geben über die Frage: was habe ich am Evangelium? So schätzen wir das Evangelium um so mehr, so fließt uns aus unseren Gaben Segen zu. Darum laßt uns nicht müde werden Gutes zu tun!

X Neuenbürg. Der Württ. Landesverein vom Roten Kreuz hält seine Mitglieder-Versammlung am Samstag den 7. Dez. in Stuttgart (oberes Museum) ab. Die Tagesordnung ist eine sehr reichhaltige. Sie umfaßt u. a. die Gewinnung und Ausbildung von Heiferinnen in Stuttgart und in den Bezirken, die Invalidenfürsorge für die Schwestern vom Roten Kreuz, die Beschaffung von Sanitätsmitteln und Einrichtung von Hilfsmitteln in Stuttgart und in den Bezirken, die Beschaffung und Verteilung von zerlegbaren Baracken. — In einem Nebengelaß des Versammlungssaals sind Sanitätsmittel (Wäsche, Kleidungsstücke usw.) ausgelegt, welche zur Beschaffung von Deposits des Roten Kreuzes in den Bezirken des Landes durch wirkliche Vereinsmitglieder hergestellt werden sollen. Die Mitglieder des Vereins im hiesigen Bezirk sind zu dieser Versammlung freundlich eingeladen.

H.-K. Neuenbürg, 28. Nov. Um zum Obstbau ein einwandfreies Pflanzenmaterial zu erhalten, hat der Württ. Obstbauverein eine Baumschulkontrolle eingerichtet. Zu diesem Zwecke forderte er die Baumschulbesitzer, welche solches Material haben, zu einem Beitragsabschluß aus, worauf sich schon eine stattliche Zahl Firmen meldete. Nach Besichtigung ihrer Baumschulen durch den Sekretär des Württ. Obstbauvereins und den zuständigen staatlichen Obstbauachverständigen wurde bis jetzt mit 38 solcher Firmen, wovon 8 im Schwarzwaldkreis, abgeschlossen, darunter mit Erich Weiß in Ottenhausen, O.A. Neuenbürg.

Feldrennach, 30. Nov. Heute wurde mit großer Tauerbegleitung wieder ein rechthaffener Bürger, der Rentner und frühere Sägewerksarbeiter Christian Jäck, zu Grabe getragen. Der Tod hat uns in diesem Jahre mit Jäck schon 8 Männer geraubt, eine reichliche Zahl, die schon viele Jahre nicht mehr erreicht wurde.

Calw, 25. Nov. Die im Jahr 1911 durch Amtmann Rippmann ins Leben gerufene Sanitätskolonne wurde gestern durch Geh. Postrat Hermann, Kommandeur des württ. Sanitätskorps, Gen.-Leut. z. D. v. Boffert, Generaloberarzt Dr. v. Doller, Generalarzt Prof. Dr. Hofmeister und anderen Mitgliedern des Präsidiums einer eingehenden Besichtigung unterzogen. Der ärztliche Leiter war Dr. Schuler, Kolonnenführer Amtsgerichtsrat Pfizenmaier. Anwesend waren Vertreter der Kolonnen aus Württemberg und Baden mit 150 Mann in Uniform. Die Uebung fand bei mindestens 1000 Zuschauern an der Eisenbahnbrücke beim Bahnhof statt in der Annahme, daß ein Eisenbahnzug über die Brücke in

## Ein deutsches Mädchen.

Roman von Karl Meißner.

15

(Nachdruck verboten.)

Die arme Kranke hatte nicht mehr die Kraft, sich in den Kissen aufzurichten. Matt sank ihr bleiches Haupt zurück. Ein heftiges Bittern befiel sie, als sie den gefühllosen Gläubiger sah mit dem kalten, schrecklichen Gesicht.

„O, mein Gott,“ dachte sie „was soll aus meinem armen Kinde werden? Ich lebe nicht lange mehr, und was wird mein Kind dann anfangen? Schutzlos und allein lasse ich die Unersahrene zurück, fremd in einem fremden Lande! Und dieser Teufel in Menschen-gestalt streckt seine gierigen Hände nach ihr aus.“

Saffron hatte genau den Eindruck beobachtet, den sein Erscheinen hervorgerufen. Eine teuflische Bemütung erfüllte ihn. Keine Regung von Mitleid mit den armen, gequälten Menschen fand in seinem Herzen Platz. Mit der unheimlichen Ruhe des kalt berechnenden Geschäftsmannes begann er die Unterhandlung.

„Heute ist die Frist abgelaufen, Frau Domann, die ich Ihnen zur Einlösung des Wechsels auf die eine oder andere Art gestellt hatte. Sie hatten Zeit, es sich genau zu überlegen, daß Ihre Zukunft in Ihren Händen liegt. Ihr eigener Wille allein ist maßgebend und entscheidend. Sprechen Sie das Wort aus, und Rechtsanwalt Saffron wird für Sie wie für eine Mutter sorgen.“

„O, Herr Rechtsanwalt, sehen Sie sich doch meine Mutter an! Bedenken Sie doch Ihren Zustand. Wenn Sie nur einen Funken von menschlichem Mitleid haben, so sparen Sie ihr diese Szene. Sie können ja vor Gott Ihr Benehmen nicht verantworten.“

„Was ich verantworten kann oder nicht, das lassen Sie, bitte, meine Sorge sein. Sie stehen auf jeden Fall Ihrer Mutter näher wie ich, deshalb ist es zuerst Ihre Sache, mit ihr Mitleid zu haben. Es liegt nur an Ihnen und Ihr ganzes Anglück kann sich in Glück auf der Stelle verwandeln.“

„Auf mich kommt es an,“ stöhnte Martha, „auf mich?“

Ein eisiger Schauer durchriefelte sie, als sie daran dachte, daß sie in der Tat ihre Mutter retten könnte, wenn sie sich selbst zum Opfer brächte.

„Ja, auf Sie! Haben Sie Mitleid mit Ihrer Mutter, die Sie ja so sehr zu lieben scheinen, und erfüllen Sie meine Forderung. Im Augenblick ist dann die Angelegenheit erledigt.“

„Ihre Forderung? O, Sie wollen Geld?“ rief Martha hoffnungsfroh. „Ja, ich vergaß ganz, daß ich jetzt im Besitz einer kleinen Summe bin. Hier, nehmen Sie! Nehmen Sie alles, was ich besitze!“

Martha holte ihr Geld, das sie für die Gemälde erhalten, und legte es vor Saffron auf den Tisch. Von dem Glanz des Goldes versprach sie sich eine günstige Wirkung, eine Sinnesänderung des Advokaten.

Dieser aber blieb kalt. Zwar wunderte er sich, eine solche Summe in dem Besitz dieser armen Leute

zu sehen, aber er zuckte nur geringschätzend die Schulter. Martha erschraf vor dieser nicht mißzuverstehenden Bewegung.

„Es ist kaum der zwanzigste Teil meiner Forderung, was Sie mir da bieten,“ sagte er mit verächtlichem Lachen.

„Alles biete ich Ihnen, was ich besitze! Hätte ich mehr, ich würde es mit Freuden hingeben!“

„Um einen Herrn loszuwerden, den Sie im Grunde Ihrer Seele tödlich hassen, obwohl er Ihnen unheimlich große Dienste geleistet hat und weitere zu leisten in Vorschlag gebracht hat. Behalten Sie das Geld nur, ich verlange alles. Frau Domann,“ wandte er sich an die Kranke, „wollen Sie mich nun bezahlen oder nicht?“

„Ich kann es ja nicht,“ schluchzte gequält die arme Frau, deren Aussehen sich schrecklich verändert hatte. Ihre schneeweiße Gesichtsfarbe war in eine bläuliche übergegangen, dunkle Ringe zogen sich um die Augen, die in einem feierglänzenden Feuer leuchteten.

Mit innerer Befriedigung nahm der Gefühllose diese ihm wohlbelannte Veränderung wahr.

„Bald ist es zu Ende,“ dachte er. Trotzdem oder vielmehr gerade deshalb sagte er mit schneidendem Hohn in seiner Stimme: „Sie können es wohl, wenn Sie wollen. Unser Gesetz gibt Ihnen ein Verfügungsrecht über Ihre minderjährige Tochter.“

„Soll ich mein Kind verkaufen?“ ächzte die Kranke.

(Fortsetzung folgt.)

die Na wurde Hofmei kennend Stadtsa schen S hatte K Pfo 11jährig einem u Rijschw und in Ka de P it ein Pliegeris niederge kannten Schupo etwa 10 ep. jählich Frauen unersah werden; Newpor jählich schwinde vereins allein z Mädchen fahr in lers K durch ih hofbelle

San tanterc werden Saison ungen 1) E 16 30 2) D 3) D al ber Str D

Den Jit (Samari Runderar Empfang D

Der der Prandlung

achkommen der  
g nach Palästina  
entzogen kommen  
s tägliche Leben  
des Evangeliums  
ist Rechenschaft  
e ich am Evan-  
angelium um so  
aben Segen zu.  
n Gates zu tun!  
Landesverein  
glie der Ver-  
Dez. in Stutt-  
gesordnung ist  
u. a. die Ge-  
innen in Stutt-  
woalibensfürsorge  
s, die Beschaff-  
ung von Hüf-  
stücken, die Be-  
paran Baracken.  
sammlungs-  
ungsstüde usw.)  
on Deposits des  
Landes durch  
werden sollen.  
gen Bezirk sind  
geladen.  
Um zum Obst-  
ial zu erhalten,  
Baumschul-  
Zwecke forderte  
sich Material  
us, worauf sich  
melde. Nach  
den Sek. d. r.  
den zuständigen  
wurde bis jetzt  
Schwarzwald-  
Erich Weiß in

ute wurde mit  
rechtlicher  
sägerarbeiten  
Der Tod hat  
von 8 Männer  
von viele Jahre  
he 1911 durch  
sene Sanitäts-  
rat Hermann,  
ps, Gen.-Leut.  
Dr. v. Dotter,  
und anderen  
gehenden Prä-  
Dr. Schürer,  
szenmaier. An-  
aus Württem-  
Uniform. Die  
Zuschauern an  
fall in der An-  
die Bräde in

nd die Schulter.  
zuverfiebenden  
meiner Forder-  
e er mit ver-  
besige! Hätte  
angeben!  
Sie im Grunde  
hnen uneigen-  
eitere zu leisten  
Sie das Geld  
n," wandte er  
um bezahlen

gequält die  
sich verändert  
war in eine  
zogen sich um  
genden Feuer  
der Gefüßlose  
sahr.  
er. Trohdem  
mit schneiden-  
nnen es wohl,  
hnen ein Ver-  
Tochter."  
ächzte die

die Nagold gestürzt sei. Die gestellte Aufgabe wurde glücklich gelöst und Generalarzt Prof. Dr. Hofmeister sprach sich in seiner Kritik sehr aner kennend über die Kolonne aus. Die Jugend- und Stadtkapelle führte die Mannschaften in den Dreißigen Saal, wo in gemüthlicher Stimmung eine leb- hafte Aussprache bei zahlreichen Reden stattfand.

Pforzheim, 28. Nov. Gestern abend trank ein 11jähriger Knabe im Hause Geigerstraße 9 hier in einem unbeobachteten Augenblick einen halben Liter Risikawasser, wodurch er sinnlos betrunken wurde und in städtische Krankenhaus gebracht werden mußte. An dem Aufkommen des Knaben wird gezweifelt.

Pforzheim, 30. Nov. Unterhalb der Stadt ist ein Schuppen, in dem sich das Flugzeug des Fliegers Limprecht befand, infolge Brandstiftung niedergebrannt. Das Feuer wurde von einem unbe- kannten Stromer, der sich in der Nacht in dem Schuppen aufhielt, gelegt. Der Schaden beträgt etwa 10000 Mk.

ep. Mädchenraub. In Newyork landen all- jährlich zahllose Reisende, darunter tausende von Frauen und jungen Mädchen, die — schutzlos und unerfahren — nur zu leicht eine Beute der auf sie lauenden Mädchenhändler und ihrer Gehilfen werden; hiu doch der frühere Polizeikommissär von Newyork mitgeteilt, daß in den Vereinigten Staaten jährlich 50000 Frauen und junge Mädchen ver- schwänden, und nach dem Bericht des Einwanderer- vereins von Chicago verschwanden in einem Jahre allein zwischen Newyork und Chicago 1700 junge Mädchen spurlos. Angesichts dieser furchtbaren Ge- fahr ist vor 6 Jahren die Bahnhofsmission (Traver- lers Aid Society) ins Leben gerufen worden, die durch ihre mehrere Sprachen beherrschenden Bahn- hofshelferinnen den jungen Mädchen zu allen Tages-

und Nachzeiten Schutz, Rat und Hilfe bietet. Nicht warm genug kann allen nach Newyork gehenden oder durch Newyork reisenden Mädchen empfohlen werden, sich an die Traverlers Aid Society 238 East 48 Street, Newyork zu wenden.

**Letzte Nachrichten u. Telegramme**

Berlin, 1. Dez. Die „Nordd. Allgem. Ztg.“ schreibt in ihrer Wochenrundschau: Die abgelaufene Woche hat aus verschiedenen Hauptstädten Mel- dungen über Anzeichen einer Entspannung der internationalen Lage gebracht. Die Stellung der Mächte zu den durch den Balkankrieg auf- geworfenen Fragen beginnt sich zu klären. Was die deutsche Politik betrifft, werden die Entwürfe des Reichskanzlers bei der ersten Lesung des Staats ab- zuwarten sein.

Belgrad, 1. Dezbr. Amtlich wird gemeldet, daß die Serben Elbasan ohne Kampf eingenommen haben.

Paris, 1. Dezbr. Die Polizei verhaftete die beiden Leiter einer Schwindelbank namens de Mon- signy und Dupis, die beschuldigt sind, Einlagen im Betrage von 1 Million veruntreut zu haben.

Konstantinopel, 1. Dez. Roschid Pascha und Dschavid Ferid Pascha sind heute morgen nach Tschadabdscha abgereist, um das Waffenstillstands- protokoll zu überbringen. Es verlautet, daß die Unterzeichnung auf morgen oder übermorgen ver- schoben werden dürfte, um dem griechischen Bevoll- mächtigten, der an den Verhandlungen nicht teil- genommen hat, zu ermöglichen, Instruktionen bezgl. der Forderung von Janina einzuholen. Man er- wartet auch die Genehmigung des Protokolls durch den bulg. Ministeriat

Sofia, 1. Dezbr. Die Zeitung „Mir“ meldet, daß die Kaserne Karagatsch in der Nähe des Bahn- hofs von Adrianopel durch die Beschießung in Brand geraten sei und die Feuersbrunst auf die benach- barten Baulichkeiten übergegriffen habe.

Wien, 1. Dez. Das „Fremdenblatt“ stellt fest, daß die im Auslande in hohem Maße bestehende Zuversicht, daß die internationale Lage keine weite- ren Komplikationen erleiden werde, sich hauptsächlich auf die kaltblätige Ruhe und die jeden Abenteurers abholde Friedenspolitik stütze, die Oesterreich-Ungarn während der jetzigen Krise verfolge. Diese Auffassung decke sich mit derjenigen, die in Oester- reich-Ungarn herrsche, die sich aber darauf stütze, daß Oesterreich-Ungarn überzeugt sei, Europa werde das erfüllen, was Oesterreich-Ungarn als Minimum für die Sicherheit seiner vitalen Lebensinteressen anstrebe.

London, 1. Dezbr. Der deutsche Botschafter, Fürst Lichnowsky, hielt gestern auf dem Jahres- bankett der Royal Society of London seine erste öffentliche Rede in England, in der er ausführte, er bezeuge mit Freuden die Gelegenheit darauf hin- zuweisen, daß England mit Deutschland Seite an Seite für die Aufrechterhaltung des europäischen Friedens arbeite und daß die politischen Beziehungen der beiden Mächte niemals vertraulicher gewesen seien als jetzt. Es werde immer sein aufrichtiger Wunsch sein, diesen glücklichen Anfang seiner amt- lichen Tätigkeit in London weiter zu entwickeln zum Heile beider Nationen.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: G. Neef, für den Inseratenteil: G. Conrad in Neuenbürg.

**Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.**

**A. Oberamt Neuenbürg.**  
**Saison- und Inventur-Ausverkäufe.**  
Auf Grund § 9 Abs. 2 des Reichsgesetzes gegen den un- lauterer Wettbewerb vom 7. Juni 1909 (R.G.B. S. 499) werden zunächst auf die Dauer von 3 Jahren bezüglich der **Saison- und Inventurausverkäufe** nachstehende Bestim- mungen getroffen:  
1) Saisonausverkäufe dürfen nur zweimal, Inventurausver- käufe nur einmal jährlich in einem Geschäftsbetrieb statt- finden mit der Maßgabe, daß der Inventurausverkauf zeitlich mit einem Saisonausverkauf zusammenfallen muß.  
2) Die Veranstaltung von Saison- und Inventurausverkäufen ist nur innerhalb der Zeit vom 15. Januar bis letzten Februar und vom 15. Juli bis 31. August zulässig.  
3) Die Saison- und Inventurausverkäufe dürfen nicht länger als 14 Tage dauern.  
Zu widerhandlungen gegen diese Vorschriften unterliegen der Strafbestimmung des § 10 des angeführten Gesetzes.  
Den 28. November 1912.  
Regierungsrat Hornung.

Neuenbürg.  
**Bekanntmachung.**  
Im Monat **Dezember 1912** beginnt:  
der **Wochenmarkt** um 8<sup>1/2</sup> Uhr morgens,  
der **Schweinemarkt** um 8 Uhr morgens.  
Den 30. November 1912. **Stadtschultheißenamt.**  
Stirn.

Neuenbürg.  
**Für die Anstalten der Inneren Mission**  
(Samariterheime, Soldatenheime, Mutterhaus der Olgaschwesteren, Kinderanstalten) nimmt auch heuer wieder **Gaben** gerne in Empfang.  
Den 2. Dezember 1912. **Dekan Hhl.**

Neuenbürg.  
**Die Reinigung der Straßenlampen,**  
welche 1 Mal jährlich im Winter zu erfolgen hat, ist zu vergeben. Bewerber wollen sich binnen 3 Tagen melden unter Angabe, wie viel sie für jede Lampe oder im Ganzen beanspruchen.  
Den 2. Dezember 1912.  
**Stadtpflege:**  
Knobel.

**Nächsten Donnerstag**  
den 5. Dezember 1912  
**Krämer- und Schweine-Markt**  
in Neuenbürg.

**Gander's** Schönschreib- und Privat-Handelsschule  
(Ersatz für Volontärzeit.)  
Für alle Berufs-Einzelfächer  
Lehrplan gr. Langestr. 67. **Stuttgart.**  
Auch Fern-Unterricht.

**Aufsichts-Postkarten**  
in schöner Auswahl empfiehlt  
**G. Neef'sche Buchhandlg.**

**Chr. Schmelzer, Pforzheim,**  
Gde Blumen- und Brüderstraße.  
**Puppenwagen, Kinderstühle,**  
**Leiterwagen, Triumphstühle,**  
**Glumentische, Korbmöbel, Arbeitsständer,**  
sowie alle Sorten **Korbwaren.**  
Größte Auswahl. Billigste Preise.

**C. Sattler,**  
Musikinstrumentenmacher  
**Pforzheim, westl. 30**  
Eingang Barfüßergasse.



**Visitenkarten** liefert rasch und billigt  
**G. Neef'sche Buchdr.**

**Praktisches Weihnachts-Geschenk!!**  
**Wo jede Hoffnung geschwunden**  
haben noch — wie glanz. Dankschreiben bezeugen — Schneiders „Manisol“ gegen Schuppen und Flechten und Schneiders „Brennessel-Haartinktur“ zur Kräftigung u. Hebung der Haarbildung **Hilfe gebracht.**  
Beide Mittel werden im Institut des Erfinders mit ununterbrochenem Erfolg als **Hauptmittel** angewendet.  
„Manisol“ pro Ziegel mit Prop. und Gebr.-Nrw. 1 A 50 J.  
„Tinktur“ pro Flasche mit Prop. und Gebr.-Nrw. 1 A 50 J.  
Versand nach auswärts unter Postnachnahme.  
**G. Schneider, Spezial-Haarpflege-Institut,**  
**Stuttgart, Gymnasiumstr. 21A. Teleph. 5703.**





Statt Karten:  
*Louise Schill*  
*Wilhelm Hildenbrand*  
 Architekt  
 Verlobte  
 Wildbad  
 Wildbad  
 Ludwigsburg  
 im Dezember 1912.

Calmbach, 2. Dezember 1912.  
**Todes-Anzeige.**  
 Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber Sohn  
**Max**  
 am Samstag ganz unerwartet im Alter von 28 Jahren in Karlsruhe gestorben ist.  
 Um stille Teilnahme bitten  
 die trauernden Hinterbliebenen:  
**Familie C. Seyfried, Maurerstr.**  
 Beerdigung Dienstag den 3. Dezember, nachmittags 2 Uhr in Calmbach.

Calmbach.  
**Einladung zu einer Abschiedsfeier.**  
 Heute abend von 8 Uhr an findet im Gasthaus zur "Sonne" zu Ehren des von hier scheidenden Hrn. Pfarrer Förcher eine Abschiedsfeier statt.  
 Hierzu werden die Mitglieder der Kirchengemeinde mit ihren Frauen und erwachsenen Angehörigen freundlichst eingeladen.  
 Den 2. Dezember 1912. Schultheiß Hörnte.

**Reform-Beinkleider**  
 für Kinder und Damen,  
**Trikot-Unterkleider**  
 jeder Art in allen Größen.  
 Strumpflängen, Strümpfe und Socken  
 in allen modernen Farben, empfiehlt  
**J. Hiltner, Pforzheim**  
 Bahnhofstraße Nr. 4.

*Diab! du müßt haben und bist noch so jung jung jung!*

Dr. Gentners konservierendes Schuhfett  
**„Tranolin“**  
 hätte dich retten können.  
 Alleiniger Fabrikant auch der so beliebten Schuhcreme „Nigrin“  
**Carl Gontner, Fabrik chem.-tech. Prod., Böppingen.**

# An meine Wähler und Mitbürger!

Es ist mir ein Herzensbedürfnis, allen meinen Wählern den aufrichtigsten, herzlichsten Dank zu sagen für das mir bei der Landtagswahl in so reichem Maße entgegengebrachte ehrenvolle Vertrauen. Ganz besonders danke ich für die treue, unermüdete Mitarbeit und die tatkräftige Unterstützung, die mir aus allen Kreisen der Wählerschaft, insbesondere auch seitens der Fortschrittlichen Volkspartei, zuteil geworden ist.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, mich des hohen Vertrauens würdig zu erweisen und die Interessen unseres Bezirks und seiner Bewohner nach besten Kräften zu vertreten.

Höfen, den 30. November 1912.

**Karl Commerell**  
 Landtagsabgeordneter.

Schwann.  
**Entwendet**  
 wurde am 23. November mein **Wägel** aus der Scheuer. Ich bitte es mir sofort wieder zu bringen, andernfalls ich gerichtliche einschreite.  
**S. Frig, Waldschütz.**

**Altes Porzellan**  
 von auswärtigem Privatsammler zu hohen Preisen zu **kaufen** gesucht. Mitteilung mit Beschreibung, Angabe des unteren Fabrikzeichens und der Photographie unter K Z 4391 an **Rudolf Mosse, Frankfurt a./M.**

**Flechten**  
 als u. trock Schuppenflechte Bartflechte, skroph. Ekzema, **offene Füße**  
 Hautausschläge, Aderbeine, böse Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig. Wer bisher vergeblich auf Heilung hoffte, versuche noch die bewährte u. ärztl. empf. **Rino-Salbe**  
 frei von schädlich. Bestandteilen. Dose Mk. 1,15 u. 2,25. Man achte auf den Namen **Rino** und Firma **H. Sch. Schubert & Co. Weinböhla-Dresden.** Zu haben in allen Apotheken.

**Schul-Schreibhefte**  
 empfiehlt  
 die G. Meckische Buchdruckerei.

**Städt. subv. Viktoria-Theater Pforzheim.**  
 Direktion Max Viehl und Rudolf Scheuermann.  
 Spielplan vom 2. bis 8. Dezember.

Tag	Uhr	Stück	Preise
Montag	2. 8 1/2 Uhr	IV. Kammerpielabend Gastspiel: <b>Kurt Junger Erdgeist.</b> Einmalige Aufführung	Gastspielpr.
Dienstag	3. "	<b>Kümmere dich um Amelie.</b>	Mittel-Preise 15. A 12
Mittwoch	4. "	<b>Zurandot</b>	Mittel-Preise " B 12
Donnerst.	5. 8 1/2 "	II. Abonnementskonzert	Mittel-Preise
Freitag	6. 8 1/4 "	Zum ersten Male: <b>Die Weidha.</b>	Große Preise " C 12
Samstag	7. "	<b>Eva</b>	Mittelpreise
Sonntag	8. 3 1/2 "	<b>Kümmere dich um Amelie</b>	Mittelpreise
	7 1/2 "	<b>Die Weidha</b>	Große Preise

**Zur Landtagswahl.**  
 Unsere Vertrauensmänner ersuchen wir um umgehende Einsendung der **Rechnungen** über entstandene Wahlkosten. Auch alle übrigen Forderungsberechtigten werden um rasche Uebergabe ihrer Rechnungen ersucht.  
 Vorstand der Nat.lib. Partei Neuenbürg.

Neuenbürg.  
**Jüngerer Mädchen**  
 sofort gesucht.  
**Frau Bez. Schulinsp. Baumann, Wildbaderstraße 19.**

Neuenbürg.  
**Bilder, Spiegel und Brautkränze**  
 werden billigst eingerahmt.  
**Gottl. Ventel, Glaser.**

**Landwirte und Fuhrleute,**  
 die ihre Werktag-Striemen schmerzen müssen, sollten nur **Krebsfest** nehmen, weil Krebsfest das beste Schuhfett ist und das Leder immer weich und wasserdicht macht. Die Striemen halten länger, man leidet oftmals vor Erkältungen verschont.

Unser drittes  
**Pferd**  
 (Braunwallach) zeigen wir wegen Entehrlichkeit dem Verkauf aus.  
**Eng. Seeger & Co.**

Ein Freund der nationalen Sache möchte seine Freude über die Wahl des bürgerlichen Kandidaten in folg. Reimen zum Ausdruck bringen:  
 Zur Landtagswahl im hiesigen Bezirk.

Die Wahlkacht ist geschlagen! Ob heiß auch Kampf und Krieg — So dürfen wir nun sagen: Doch unser ist der Sieg!  
 Herr Wadner ist gefallen, Das ist ein harter Schlag Den roten Sozials allen — Dies war ein Unglückstag!

Jurüderobert heute Ist wieder Neuenbürg, Herrsch da nicht große Freude Im ganzen Amtsbezirk?  
 Doch so es mühte kommen, Wenn sie zusammen sehn Die Bürgerlichen alle, Das war vorauszusehen.

Was ist deshalb die Lehre? Nur Einigkeit macht stark! Zersplitterung dagegen Lehrt endlich noch am Mark.  
 So merkt Euch das für immer Ihr bürgerlichen Partei'n, Aus Augen laßt dies nimmer, Und schüßet fest die Reich'n!

Und noch den Säum'gen allen Sei es auch Herz gelegt, Daß wenn sie gar nicht wählen, Dort helfen indirekt!  
 Dann mögen zetern, ringen Die Roten noch so sehr, Umsonst — es wird gelingen Den selben doch nicht mehr!

Die nationale Sache Müß' hüben und gedeh'n! Und schüßet man uns auch Rache, Es wird vergeblich sein!  
 So wolle Gott jetzt geben Segen auf alle Pfl'n! Hoch soll er nun noch leben Der uns're — Commerell!

Ein Wähler.